

# Bombenalarm bei Piepers Mühlenhaus

## Fünf-Zentner-Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg entschärft / Fund durch Auswertung von Luftbildern

Von unserer Redakteurin  
Ute Winsemann

**DELMENHORST.** Die Menschen im Umkreis von 500 Metern wurden evakuiert, und selbst die Kühe mussten von der Weide. Auf der ist nämlich gestern Mittag eine Fünf-Zentner-Bombe entschärft worden. Der Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg in der Nähe von Piepers Mühlenhaus war durch die Auswertung von Luftbildern entdeckt worden.

Sprengmeister Oltmann Harms von der Kampfmittelbeseitigung der Zentralen Polizeidirektion in Hannover bezeichnete die Entschärfung als „problemlos“. Routine sei sie deswegen aber nicht gewesen, ergänzte Michael Wiegand von der Bergung beauftragten Privatfirma Schollenberger aus Celle. Denn Routine gebe es in diesem gefährlichen Geschäft nie. Schließlich sei jede Bombe anders. Diese, eine amerikanische 500-lbs-Bombe, erwies sich glücklicherweise vor allem als unbeschädigt. Sprich, die Zünder an Kopf und Heck waren zwar beide noch scharf, ließen sich aber leicht herausdrehen. Dass dazu letztlich kaum mehr Aufwand nötig gewesen sei als beim Herausdrehen einer Glühbirne, sei normal, sagte Harms. Schließlich seien Bomben ja eigentlich dafür vorgesehen zu explodieren. Es ergebe also keinen Sinn, die Zünder besonders hinterhältig zu montieren, nur um spätere Entschärfungen zu behindern.

Bis die allerdings um 12.19 Uhr tatsächlich gelaufen war, mussten 17 Bewohner von acht Häusern im Umkreis von 500 Metern rund um den Fundort nah am Ochtumdeich das Gebiet verlassen. Kühe wurden vorsorglich in den Stall getrieben. Und die zum Mühlenhaus führende Wiedbrokstraße war auch gesperrt, damit niemand versehentlich in die Nähe kommen konnte.

Die Evakuierung galt jedoch nur für eine knappe halbe Stunde. Die Vorarbeiten, sprich das Ausbaggern des Erdreichs über der rund zweieinhalb Meter unter der Grasnarbe liegenden Bombe, hatten ohne größere Vorsichtsmaßnahmen bereits morgens gegen 8 Uhr begonnen. Erst als etwa zwei Stunden später klar war, dass das Magnetmessfeld nicht nur einen Bombensplitter oder sonstigen Schrott angezeigt hatte, son-



Kampfmittel-Experte Michael Wiegand mit der Fünf-Zentner-Bombe, die gestern nahe Piepers Mühlenhaus entschärft wurde. FOTOS: INGO MÖLLERS

dern einen scharfen Sprengkörper, lief die Sicherheitsmaschinerie an.

Der Verdacht war sogar bereits seit rund drei Wochen bekannt. Die routinemäßige Auswertung von Luftbildern aus dem Zweiten Weltkrieg hatte zu der Annahme geführt, dass sich ein Blindgänger in den Kleiboden gebohrt haben könnte. Eine besondere Gefährdung des Gebiets lasse sich aus dem einmaligen Fund aber nicht ableiten, erklärte Harms. Umgekehrt könne allerdings auch nicht ausgeschlossen werden, dass dort noch mehr scharfe Bomben liegen.

Schließlich seien jetzt erst die Aufnahmen von 1943 ins Visier genommen worden; die von 1944/45 müssten noch untersucht werden. Falls in dem Bereich die neue Bundesstraße 212 gebaut werden sollte – Mühlen-

haus ist als Übergabepunkt der von Delmenhorst favorisierten Nordvariante im Gespräch – werde der Untergrund unabhängig vom allmählichen Abarbeiten der Luftbilder auf jeden Fall gezielt überprüft.

ANZEIGE

WESER KURIER | Bremer Nachrichten

## Verkaufen wie die Profis



Grafik: © Himrichs Graphikdesign, Domino Projektentwicklungs GmbH

Die Online-Print-Kombination –



Mit einem Bagger wurde die Bombe auf einer Weide am Ochtumdeich aus zweieinhalb Metern Tiefe ausgegraben. Das Gelände war in einem Umkreis von 500 Metern evakuiert.